

der Verlag Benzinger Vieles. War die grundlegende Arbeit für das neue Schullichtbildunternehmen mit dem Jahr 1921 abgeschlossen, so brachten die folgenden Jahre den Ausbau. Es entstanden Sammlungen für den naturkundlichen Unterricht, für den Geschichtsunterricht, für den Religionsunterricht, für evangelische und katholische Schulen, und andere Reihen, die alle zum wertvollen Bestand der neuzeitlichen Lehrmittel gehören.

**50 Jahre Buchhändler: Hugo Schildberger in Berlin.** — Um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß ich bekennen: ich bin nun wirklich 65 Jahre alt und wirklich seit 50 Jahren Buchhändler. Wäre es nach Wunsch und Willen meines ältesten Bruders Max Schildberger — meines Lehrchefs — gegangen, sähe ich heute vermutlich in einem Industriebezirk als wohlbestallter Millionär, und brauchte auf meine alten Tage mit diesem literarischen Abriß meinen Kindern nicht ins künstlerische Handwerk zu pfuschen, denn meine Älteste schrifstellerisch, meine Zweite singt, und mein Jüngster malt. Aber trotz aller Millionärsperspektiven war die Liebe zum Buch nicht auszurotten. So habe ich denn schon längst vor meiner eigentlichen Lehrzeit eifrig im Geschäft meines großen Bruders mitgeholfen, wenn ich auch an jedem Morgen noch als wohlbestallter Schüler zum Königsstädtischen Gymnasium eilen mußte. Vergeblich suchte mich unser ausgezeichneteter Direktor Bellermann zum Studium zu überreden, die Bücher im Buchladen lockten mehr als alle Schul- und Lehrbücher zusammen. Was ich in 50 Buchhändlerjahren erlebte, ist viel, unendlich viel. Auf Wunsch meiner erwähnten Künstlerkinder soll ich es später einmal — wenn ich alt bin, wie sie sagen —, zu Ruh und Frommen nachfolgender Generationen, sorgsam aufzeichnen. Mein erster Flug in die Welt endete in Bunzlau. Als Gehilfe in der Priebatsch'schen Buchhandlung habe ich die Männlein und Weiblein dieser schönen Stadt mit Literatur versorgt, wie mein Amt mir es gebot. Bis mir Herr Hann, der Inhaber der Priebatsch'schen Buchhandlung in Ostrowo die Möglichkeit gab, in meinem Heimatstädtchen mein Handwerk fortzusetzen. Es ist ein lehrreiches und interessantes Jahr gewesen, das ich dort mit meinem Kollegen Benno Pohl verbrachte, nicht allzu entfernt der russischen Grenze. Doch meine Sehnsucht war und blieb Berlin, leider aber ging nicht alles wie ich wünschte. Da sich im Sortiment kein passendes Plätzchen für mich finden wollte, landete ich einstweilen als Geschäftsführer in einer Berliner Couvertfabrik. Papier bleibt Papier. Trotzdem sollte diese Tätigkeit, die sich schließlich noch auf die damals bedeutende Papierfirma en gros, Cahn & Co., ausdehnte, für mich nur ein Interregnum bleiben, denn nur der Buchhandel war mein Ziel. So kam es denn, daß ich am 1. August 1891 eine eigene Buchhandlung eröffnete, in einer Gegend, die heute zwar mit zu den schönsten und lebhaftesten Punkten Berlins zählt, damals aber noch dem freundlichen Wiesengrün Gelegenheit gab, mir von allen Seiten hoffnungsfreudig entgegen zu sprechen. Wenn meine Firma heute nun, nach mehr als 35 Jahren, eine gefestigte Stellung im Buchhandel einnimmt, so verdanke ich dieses meiner lieben Ehehälfte Elisabeth, die mir seit einem Vierteljahrhundert treu zur Seite steht, und mich immer wieder davon zurückhält, mein Geld in spekulativer Weise in Verlagswerken anzulegen. Obgleich mir meine Verlagswerke, ungefähr 50 an der Zahl viel Freude machten, und samt und sonders längst vergriffen sind, haben sie mir keine irdischen Schätze eingebracht. So bleibe ich nun, dem Rate meiner Frau getreu, beim Sortiment. Man sieht, nicht nur Bücher, auch Buchhändler haben ihre Schicksale.

Am 1. Oktober d. J. kann Fräulein Gertrud Prager, Mitinhaberin der Firmen R. L. Prager in Berlin und der Akademischen Kant-Buchhandlung in Berlin-Charlottenburg, auf eine 25jährige buchhändlerische Tätigkeit zurückblicken. Sie wurde in der Victoria-Fortbildungsschule (Berlin) kaufmännisch und literarisch vorgebildet und trat 1903 als Lehrling in das väterliche Geschäft ein. Der Robert Prager, die Vielseitigkeit seines Wissens und den großen Umfang seiner Interessen gekannt hat, den wird es nicht wundern, daß er seine Tochter mit liebevoller Sorgfalt in sein Lebenswerk einführte und darauf bedacht war, daß ihre Lehrzeit für ihr ganzes Leben Nutzen trägt. Fräulein Prager zeigte von Anfang an eine hohe Begabung für den Buchhandel. Um ihre Kenntnisse zu erweitern, war sie mehrere Jahre in der Schweiz bei den Firmen Frankfurter in Lausanne und Emil Schlesinger in Bevey tätig, wo ihr Wirken größte Anerkennung fand. Vom Jahre 1912 bis zum Tode ihres Vaters (Ende 1918) war sie bei der Firma Hugo Heller & Cie. in Wien angestellt und bewies durch ihren eisernen Fleiß, daß die Arbeit ihr Lebenselement ist. Nach dem Tode des Vaters kam sie sofort nach Berlin zurück, um sein Lebenswerk zu übernehmen. Ohne fremde Hilfe (ihr Bruder Werner war in Kriegsgefangenschaft) hat sie das väterliche Unternehmen nicht nur fortgesetzt, sondern es mit

1078

großer Mühe und Selbstverleugnung den Anforderungen der Zeit entsprechend in neue Bahnen gelenkt. — Seit dem Jahre 1920 arbeitet sie gemeinsam mit ihrem Bruder Werner Prager. Durch das beiderseitige Organisations-Talent wächst das Unternehmen weiteren Zielen entgegen.

Herr Artur R. Kunz ist am 1. Oktober 25 Jahre im Antiquariat Kreuzer vorm. R. Lemper, G. m. b. H. in Aachen tätig. 1882 in Chemnitz geboren, absolvierte er seine dreijährige Lehrzeit in der Polytechnischen Buchhandlung (R. Schulze) in Wittweida. Von hier ging er 1901 als Gehilfe in das Chemnitzer Antiquariat C. Strauß und später zu May & Comp. nach Görde. Am 1. Oktober 1903 trat er in das Antiquariat Kreuzer ein, wo er bald erster Gehilfe wurde. 1919, bei Umwandlung der Firma in eine G. m. b. H., wurde Herr Kunz Teilhaber und Geschäftsführer.

Der Buchhändler Herr W. Szymanski, Leiter der Bücher- und Musikalienabteilung im Warenhaus Hermann Tieß in München feiert am 1. Oktober sein 25jähriges Dienstjubiläum in diesem Hause.

## Verkehrsnachrichten.

**Gebühren für Drucksachen und Postpakete aus dem Ausland nach Deutschland.** — Da es für den importierenden deutschen Sortimenter von großem Interesse sein kann, zu wissen, was eine Postsendung aus dem Ausland nach Deutschland an Gebühren kostet, veröffentlichen wir nachstehend auf Grund von uns freundlicherweise zur Verfügung gestellten Angaben die Gebühren von den hauptsächlich in Betracht kommenden Ländern. Einige noch fehlende Länder folgen in einem Nachtrag.

**Bulgarien.** (1 Leva = 3 RMf.)

Drucksachen (bis 1000 g)  
Je 50 g 1 Leva.  
Einschreiben 6 Leva.

**Dänemark.** (1 Krone = 100 Ore = RM 1.125.)

Drucksachen (bis 2 kg, ein einzelnes Buch bis 3 kg)  
Je 50 g 7 Ore

Postpakete

bis 1 kg Kr. 0.90  
über 1—5 kg Kr. 1.40  
über 5—10 kg Kr. 2.60  
über 10—15 kg Kr. 4.35  
über 15—20 kg Kr. 6.30

**England.** (1 d = RM 0,085.)

Drucksachen

Je 2 Unzen (1 Unze = 28,44 g)  $\frac{1}{2}$  d  
bis 4 Pfund (1 Pfund = 16 Unzen)  
ein unteilbarer Band bis  $6\frac{1}{2}$  Pfund  
Einschreiben 3 d

Postpakete

bis 7 Pfund 2 s 9 d  
bis 11 Pfund\*) 3 s 3 d  
bis 22 Pfund 5 s

\*) 11 Pfund = 5 kg, da ein engl. Pfund = 450 g ist.

**Estland** (1 Krone = 1,125 RM.)

Drucksachen (bis 2 kg)

Je 100 g Kr. 0.08  
Nachnahme bis 10 Kr. Kr. 0.15  
jede weiteren 10 Kr. Kr. 0.05 mehr  
Einschreiben Kr. 0.20

Postpakete

5 kg Kr. 2.75  
10 kg Kr. 4.67

**Finnland.** (1 finnische Mark = RMf. 10,5.)

Drucksachen (bis 2 kg)

Je 50 g Fmk. 0.40  
Einschreiben Fmk. 2.—

Postpakete über Stettin (nur Mittwochs u. Sonnabends):

bis 1 kg Fmk. 12.95  
über 1—5 kg Fmk. 22.05  
über 5—10 kg Fmk. 35.70  
über 10—15 kg Fmk. 68.25  
über 15—20 kg Fmk. 94.15